

An Kolleginnen und Kollegen
der scheidungs begleitenden
Professionen

Telefon +49 931 3592133 (AB)

Fax +49 931 3592249

E-Mail: praxis@drvboch.de

www.drvboch.de

www.pas-konferenz.de

Im Januar 2007

Aktuelle Informationen zu Eltern-Kind-Entfremdung und zum Parental Alienation Syndrome (PAS)/Syndrome d'Aliénation Parentale (SAP)

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

Als Veranstalter der Internationalen Konferenz zum Parental Alienation Syndrome (PAS), (Oktober 2002 in Frankfurt/Main; siehe <http://www.pas-konferenz.de>, dort speziell Konferenzband, Verlag Wissenschaft und Bildung, Berlin, 2003) möchten wir Ihnen heute gerne im Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung zu den Themen *Eltern-Kind-Entfremdung* und *Parental Alienation Syndrome* folgende Informationen weitergeben, die für Ihre Arbeit vielleicht von Interesse sein könnten:

1. Im Juli 2006 erschien: Gardner/Sauber/Lorandos "International Handbook of Parental Alienation Syndrome: Conceptual, Clinical and Legal Considerations" im Charles C. Thomas Publisher Ltd., Springfield, Illinois. Es ist ein qualitativ sehr bemerkenswertes und umfassendes Lehrbuch für interessierte Fachleute der verschiedenen scheidungs begleitenden Professionen. In diesem Handbuch stellen 32 Experten aus 8 Ländern die heutigen wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Parental Alienation Syndrome und zu den damit zusammenhängenden Fragestellungen in Theorie und Praxis vor.
Inhalt und Details zu dem Handbuch finden Sie unter http://www.ccthomas.com/details.cfm?P_ISBN13=9780398076474 (Bestellung direkt beim Verlag, bei Amazon.com (US) oder sonstigem Buchhandel).
2. Ein wissenschaftlich hervorragender Überblick über die Kontroversen im Zusammenhang mit PAS findet sich in Warshak, R. A.: „Eltern-Kind-Entfremdung und Sozialwissenschaften – Sachlichkeit statt Polemik, *Zentralblatt für Jugendrecht (ZfJ)*, 92 (5) 2005, 186 – 200. Diese Publikation ist eine Aktualisierung seines Artikels: "Bringing Sense to Parental Alienation: A Look at the Disputes and the Evidence" in *Family Law Quarterly* 2003, 37 (2): 273 - 301. Professor Warshak stellt in diesem ausgezeichneten Artikel den gegenwärtigen Stand der Forschung zu PAS vor. Er geht ausführlich auf die bekannten Kritikpunkte ein und gibt in der Darstellung des PAS-Konzeptes zahlreiche Anregungen für die weitere wissenschaftliche Forschung.
3. Eine prägnante Beschreibung des *Parental Alienation Syndrome* durch den amerikanischen Psychologen und Juristen, D. Lorandos, PhD, JD, Mitherausgeber des Intern. Handbook of Parental Alienation Syndrome findet sich auf: <http://www.falsely-accused.net/clientvideos/clientWMV/Parental%20Alienation%20cases.wmv> (7:22 min.; als Download am PC einsehbar).
4. Ein Dokumentarfilm zum Thema ‚Entführung und Entfremdung‘ „Victims of another war – The Aftermath of Parental Alienation“ mit Interviews dreier erwachsener Betroffener eignet sich als Lehrfilm für scheidungs begleitende Professionen. Eine Beschreibung zu dem Film findet sich bei Summers, C. C. & Summers, D. M. (2006): *Parentectomy in the crossfire, American Journal of Family Therapy*, 34 (3): 243 – 261, DVD, 30 min.; Bestellung: www.victimsofanotherwar.com.

Zu diesem Thema empfehlen wir auch, einen Blick auf die Betroffenen-Web-Seite www.takeroot.org zu werfen.

5. Für die Fortbildung von Familienrichtern zum Thema PAS mit seinen drei Ausprägungsgraden wurde vom Berufungsgericht Maricopa County, Phoenix, AZ (M. K. Jeanes), 2003 der Dokumentarfilm „Children of Divorce – A View for the Bench“ (DVD, 42 min.) erstellt (engl. Sprache). Bestellung über <http://www.familysupportcenter.com/tiesandknots/videos.html>. Eine Beschreibung zu diesem Film findet sich ebenfalls bei Summers, C. C. & Summers, D. M. (ebd. 2006, S. 243 - 261)
6. a) Der Film „Family Ties and Knots: Children of Divorce“ (in engl. Sprache) ist dafür geeignet, den Zugang zwischen nichtsorgeberechtigten Eltern und ihren Kindern zu fördern. Er kann eingesetzt werden, um Eltern die schädlichen Effekte von entfremdendem Verhalten bewusst zu machen. Bestellung: <http://www.familysupportcenter.com/tiesandknots/videos.html> (16 min., DVD, auch als Streaming Video zum Download).
 b) Der Film „Family Ties and Knots: Parents on the See-saw“ (in engl. Sprache) kann für Eltern hilfreich sein, die darum bemüht sind, sich konstruktiv miteinander auseinander zu setzen und um den positiven Kontakt des Kindes mit beiden Eltern zu fördern und dem Kind mehr Beständigkeit und Stabilität zwischen beiden Elternhäusern zu vermitteln. Eine Psychologin informiert in dem Film über Umgangsmodelle und Zeitpläne, die für verschiedene Altersgruppen geeignet oder auch ungeeignet sind. Bestellung über <http://www.familysupportcenter.com/tiesandknots/videos.html> (25 min., DVD, auch als Streaming Video zum Download)
7. Erwähnen möchten wir zwei Studien von Baker (2005) über Langzeitfolgen von Eltern-Kind-Entfremdung und Baker & Darnall (2006) über Entfremdungsstrategien:
 - a) Baker, A. J. L. (2005). The Long-Term Effects of Parental Alienation on Adult Children: A Qualitative Research Study. *American Journal of Family Therapy*, 33: 289 – 302.
 - b) Baker, A. J. L. & Darnall, D. (2006). Behaviors and Strategies Employed in Parental Alienation: A Survey of Parental Experiences, *Journal of Divorce & Remarriage*. 45 (1/2): 97 – 123
8. Hingewiesen sei auf das Buch von E. Schmidt & A. Mees „Vergiss, dass es Dein Vater ist! Ehemals entfremdete Kinder im Gespräch“, Books on Demand GmbH, Mainz 2006. In diesem Buch berichten vier Trennungskinder im Alter von 15, 20, 28 und 34 Jahren im Interview, wie sie die Trennung ihrer Eltern und den Verlust ihres Vaters erlebt haben. Sie schildern ihre Erfahrungen mit Jugendämtern und Gerichten und berichten von der Wiederbegegnung mit ihrem Vater. Diese Berichte bestätigen einmal mehr: Kinder brauchen beide Eltern, unabhängig davon, ob diese ein Paar bleiben oder nicht.
9. Von Fachleuten wie von Betroffenen erhalten wir häufig die Rückmeldung, dass der Laienratgeber von Gabriele ten Hövel „Liebe Mama, böser Papa – Eltern-Kind-Entfremdung nach Trennung und Scheidung – Das PAS-Syndrom“ (Kösel, München, 2003) sowohl von entfremdeten als auch von entfremdenden Eltern als hilfreich erlebt wird.
10. Mit den psychischen Folgen der PAS-Induktion für entfremdungsmanipulierte Scheidungskinder und für von Entfremdung und Kontaktabbruch betroffene Mütter und Väter beschäftigen sich v. Boch-Galhau & Kodjoe in der *Interdisziplinären Fachzeitschrift Kindesmisshandlung und –vernachlässigung* 6 (1/2) 2003, S. 66 – 97, der Deutschen Gesellschaft gegen Kindesmisshandlung und –vernachlässigung (DGgKV; www.dggkv.de) - mit Fallbeispielen.
11. Zu den Themen „Parental Alienation Syndrome“, „Verhaltensmuster und Persönlichkeitsstruktur entfremdender Eltern“ und „Problematik kinderpsychiatrischer Atteste im Umgangs- und Sorgerechtsstreit“ schreibt W. Andritzky in: *Deutsches Ärzteblatt*, 100 (2) 2003, S. 81 – 82, in: *Psychotherapie in Psychiatrie, Psychotherapeutischer Medizin und klinischer Psychologie* 7 (2) 2002, S. 166 – 182 und in: *Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie*, 52 (10) 2003, S. 794 – 811.
12. Interessierte französisch sprechende Kollegen/-Innen möchten wir darauf hinweisen, dass sich die belgische Fachzeitschrift *Divorce et Séparation* N° 3, 2005 (www.labor.be) und die französische Zeitschrift *Synapse, Journal de Psychiatrie et Système Nerveux Central*, N° 227 (Sept.), 2006: 11 – 18 (info@nha.fr) ausführlich mit den Themen „Aliénation Parentale“ und „Syndrome d’Aliénation Parentale“ (SAP) befassen.
13. Das Buch von Siegfried Bäuerle & Helgard Moll-Strobel (2001) „Eltern sägen ihr Kind entzwei – Trennungserfahrungen und Entfremdung von einem Elternteil“ wird im Jahre 2007 in überarbeiteter Neuauflage im Auer-Verlag, Donauwörth wieder erscheinen.
14. Ein Überblick über die internationale, wissenschaftl. Literatur zu Eltern-Kind-Entfremdung und PAS findet sich unter: <http://home.att.net/~rawars/pasarticles.html>

15. Am 20. Juli 2006 fällte der Europ. Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg in dem Familienrechtsfall Koudelka ./ Tschechische Republik (App.-No. 1633/05) eine aufsehenerregende Entscheidung wegen Verletzung des Artikels 8 der Europ. Menschenrechtskonvention. In den Paragraphen 35, 39 und 62 wird der Begriff "*Syndrome d'Aliénation Parentale*" ausdrücklich benannt, was u. E. eine juristische Anerkennung des PAS-Phänomens durch dieses hohe übernationale Gericht bedeutet.
Das Urteil findet sich (in französischer Sprache) auf der Webseite des EGMR (<http://www.echr.coe.int/ECHR/EN/Header/Case-Law/HUDOC/HUDOC+database/> List of recent judgements – Search – French als Sprache auswählen - application number eingeben). Ein ausführlicher Kommentar mit Teilübersetzung aus dem Französischen ins Deutsche findet sich auf der Web-Seite www.vaeterfuerkinder.de/Koudelka_Teil.htm, dessen Lektüre wir empfehlen.
16. Von zahlreichen internationalen Fachleuten wird eine Aufnahme der Diagnose „Parental Alienation Syndrome“ im Sinne einer induzierten kindlichen Folgestörung von schwer manipulativem elterlichem Fehlverhalten bei Trennung und Scheidung in das *DSM V*, der *American Psychiatric Association* für wünschenswert gehalten. Es bleibt abzuwarten, ob bis zum Abschluss der Vorbereitungen zum *DSM V* genügend klinische Forschungsergebnisse vorliegen, um offene Fragen zu Gültigkeit und Verlässlichkeit der Diagnose PAS, zu Langzeitwirkungen der PAS-Induktion beim Scheidungskind und zur Wirksamkeit effektiver Interventionen bei den verschiedenen Schweregraden dieser speziellen kindlichen Störung weiter zu klären. Verschiedene bisherige Studien weisen darauf hin, dass mittlere bis schwere Entfremdungsszenarien, neben direktiven psychotherapeutischen Vorgehensweisen, vor allem strukturelle Interventionen in Form von gerichtlich angeordneten Sorge-, Umgangs- und Aufenthaltsregelungen erforderlich machen, um den Zugang des Kindes zu beiden Eltern zu schützen.
Eine wichtige klinische Forschungsaufgabe scheint zu sein, zu klären, wie weit Zusammenhänge zwischen der Induktion von PAS beim Scheidungskind und späteren Borderline-, Persönlichkeits- oder anderen Trauma-Folgestörungen im Erwachsenenalter bestehen. Des Weiteren, ob und welche Psychopathologie sich bei schwer entfremdenden Eltern nachweisen lässt, welche Rolle evtl. der sog. entfremdete Elternteil und ggf. auch beteiligte Professionen im Entfremdungsprozess spielen.
Es bleibt zu hoffen, dass die erhebliche Konfusion zur Begrifflichkeit von *Parental Alienation* und *Parental Alienation Syndrome* beendet werden kann, um pathologisch entfremdeten Scheidungskindern in der Praxis besser als bisher zu helfen. (In der Psychodynamik bei schwerem PAS findet sich eine Verwandtschaft zum Stockholm-Syndrom, in einigen Fällen auch zum Münchhausen-by-Proxy-Syndrom; die betroffenen Kinder sind auf Hilfe von außen angewiesen.)
17. Eine, seit 1993 im Gerichtsbezirk Cochem, Rheinland-Pfalz, erfolgreich praktizierte Form interdisziplinärer Zusammenarbeit, die in Deutschland mittlerweile als „Cochemer Praxis“ (s. www.ak-cochem.de) auch von der Politik wahrgenommen wird, erscheint uns als eine effektive Möglichkeit, der Entwicklung von PAS und den damit verbundenen sozialen, medizinisch-psychologischen und ökonomischen Folgen vorzubeugen. Die Arbeitsweise in Cochem im Sinne einer "Konfliktlösung durch multiprofessionelle Vernetzung" bzw. einer "Verordneten Kooperation im Familienkonflikt als Prozess der Einstellungsänderung" wird von Fuchsle-Voigt aus psychologischer Sicht (in *Familie, Partnerschaft und Recht [FPR]* 10 (11) 2004: 600 – 602 bzw. *Divorce et Séparation*, 5, 2006: 101 - 109) ausführlicher beschrieben. Die Cochemer Methode ist aus der Praxis entstanden und basiert theoretisch auf der klassischen sozialpsychologischen Einstellungsforschung und der bekannten Dissonanz-Theorie (L. Festinger). Sie hat die Konfliktreduktion und die Wiederherstellung von Eltern-Autonomie und -verantwortung auf der Basis des Schutzes sowohl der Rechte der Kinder als auch der Eltern zum Ziel.

Sollten Sie uns aus eigener Forschung und/oder Praxis zum Thema *Eltern-Kind-Entfremdung* und/oder *Elterliches Entfremdungssyndrom (Parental Alienation Syndrome/Syndrome d'Aliénation Parentale)* weitere eigene Befunde, Erkenntnisse und Erfahrungen mitteilen wollen, wären wir Ihnen dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. med. W. v. Boch-Galhau
www.drivboch.de
www.pas-konferenz.de

Dipl.-Psych. U. Kodjoe
www.ursula-kodjoe.net

Dr. phil. W. Andritzky
www.andritzky-online.de

Dr. iur. P. Koepfel
www.koepfel-kindschaftsrecht.de